

Die Sensation: Garching ist 3500 Jahre alt!

Die erste urkundliche Erwähnung Garchings stammt aus dem Jahre 915 nach Christus. Da ansonsten keinerlei Beweise für eine weiter zurückliegende Besiedlung des heutigen Stadtgebietes vorlagen, musste man davon ausgehen, dass diese Jahreszahl als Ursprung Garchings festgeschrieben stand. Doch jetzt bahnt sich eine archäologische Sensation an.

Seit vielen Jahren wurden vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege und vom Kreisheimatpfleger im Bereich von Neubaugebieten in Garching Bodenuntersuchungen angemahnt, um Spuren früherer Siedlungsepochen aufzuspüren. Garching war archäologisch ein nahezu weißer Fleck auf der Landkarte der Bodenfunde von der Steinzeit bis zum Mittelalter. Alle Orte rundherum, Unterschleißheim, Eching, Neufahrn, Kirchheim und besonders Aschheim waren mit einer Fülle von Bodenfunden gesegnet, nur in Garching fand man nichts. Es sah ganz danach aus, dass sich bislang die Bauträger der Verpflichtung zum vorsichtigen Abschieben der Humuslage entzogen hatten. Erst beim jüngsten Baugelbiet zwischen Mühlfeldweg und Angerweg befolgte man eine ausdrückliche Forderung von Bürgermeister Manfred Solbrig und begann mit bodenarchäologischen Befunderhebungen. Und dann kam eine Entdeckung nach der anderen.

Seit Ende Oktober fand man Pfosten Spuren von mindestens acht Langhäusern, Hinweise auf Grubenhäuser, Nebengebäude und Brunnen, insgesamt weit über 1600 Einzelbefunde, teilweise aus mehreren Bauphasen. Die Archäologen waren begeistert und meinten, nun den ältesten bajuwarischen Ortskern von Garching entdeckt zu haben. Und die Garchinger Stadtväter waren mit Recht stolz darauf, mit dem Bauträger die Absprache zur Bodenuntersuchung getroffen zu haben, die übrigens mit keiner Bauverzögerung verbunden ist, denn der Baubeginn war von Anbeginn im Frühjahr 2007 geplant! Die bajuwarische Keimzelle von Garching war gefunden, wenngleich der ehemalige Orts-Mittelpunkt noch nicht dabei ist, denn die Grenzen der Siedlung sind bislang an keiner Seite erfasst worden. Der Grabungsplan zeigt aber deutlich den Aufbau der Siedlung.

Im Verlauf der folgenden Untersuchungen mischten sich unter die Funde Gegenstände, die noch weiter zurückreichten und in die Latènezeit, etwa 500 Jahre v. Chr., datiert werden mussten. Also haben auch die Kelten hier ihre Spuren hinterlassen!

Die Archäologen waren in den letzten Monaten noch an anderer Stelle tätig und fündig: Auf dem Feld nördlich angrenzend an den LIDL-Markt, wo ein REWE-Markt mit

Der Förderverein Garchinger Geschichte e. V.
lädt ein zu einer Benefiz-Informationsveranstaltung



Die archäologische Sensation: Garching wird um zwei Jahrtausende älter

Dr. Walter Irlinger und Dr. Grietje Suhr
vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege
berichten detailliert über die archäologischen Grabungsfunde



Gräberfunde auf Garchinger Flur aus
der Bronzezeit - ca. 1600 v. Chr.

Siedlungsspuren aus dem frühen Mittelalter, aus der Latènezeit und aus der mittleren Bronzezeit werden vorgestellt, spektakuläre Fundgegenstände können besichtigt und mit den gleichfalls ausgestellten Bronzefunden aus der Garchinger Heide verglichen werden. Die Veranstaltung wird von den Garchinger Pfeifern musikalisch umrahmt.

Mittwoch, den 28. Februar 2007, 19.30 Uhr
im großen Saal des Garchinger Bürgerhauses

Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Studentenwohnheim geplant ist, legten sie ein teilweise gut erhaltenes Gräberfeld frei. Die sehr beeindruckenden Grabbeigaben weisen auf Bestattungen in der mittleren Bronzezeit hin, etwa 1600 v. Chr., eine Siedlungsepoche, die etwa

zweieinhalb Jahrtausende vor dem ersten urkundlichen Erwähnung Garchings im Jahre 915 n. Chr. liegt, dem Jahr der Enteignung klösterlicher Güter durch den „bösen“ Herzog Arnulf im Abwehrkampf gegen die Ungarn. og